



22. Oktober 2015

### Gesprächsnotiz: Scheidestraße/Treffen mit Kleefelder Geschäftsleuten, 19.07.2012

#### TEILNEHMER/INNEN:

[REDACTED]  
[REDACTED] Thomas Hermann (baupolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion), Belgün Zaman, Henning Hofmann (SPD-Ratsfraktion), Emsal Tasyürek (Vors. BR-Fraktion), Karsten Plotzki (stellv. Vors. BR-Fraktion), Hans Behrendt (BR-Fraktion); Marc-Dietrich Ohse (OV-Vors.; Prot.), Monika Gehle, Andreas Hammerschmidt (stellv. OV-Vors.), Petra Petrasch (koopt. Mitglied BR-Fraktion d. OV)

Das Treffen war anberaumt worden, um Missverständnisse/Irritationen auszuräumen, die durch den interfraktionellen Antrag zur Sanierung der Scheidestraße (BR-Drs. 15-1274/2012 N1) entstanden waren, und die Interessen Kleefelder Geschäftsleute im Zuge der Sanierung sowie gemeinsam Ideen für die Sanierung erörtern. Einladungen dazu waren bei Einzelgesprächen durch Emsal Tasyürek und Karsten Plotzki an den drei vorausgegangenen Wochenenden verteilt worden.

Grundlage des Gesprächs waren neben dem o.a. Antrag die Planungsüberlegungen, die Herr Ebeling (FB Tiefbau) beim Kleefelder Gespräch des Bürgervereins Kleefeld am 09.05.2012 vorgestellt hatte, bei dem die meisten Teilnehmer/innen ebenfalls anwesend waren.

Einmütig wurde das Vorhaben begrüßt, die Scheidestraße zu sanieren, und festgestellt, dass dabei der östliche Abschnitt (Kirchröder bis Breithauptstraße) Vorrang genießen und im Zuge der Sanierung der gesamte Kreuzungsbereich bis Berckhusenstraße/Dohmeyers Weg neu gestaltet werden müsse.

Vorab wurde festgestellt, dass im westlichen Bereich der Scheidestraße die stadtauswärtige Einfahrt in die Kleestraße umgebaut werden müsse. Hier komme es wiederholt zu Gefahrensituationen, da die Lichtsignalanlage nur bei herannahenden Stadtbahnen aktiv werde, der Kreuzungsbereich von Kfz aber oft schon früher befahren werde.

Unabhängig von der Sanierung der Scheidestraße (und möglichst bald zu prüfen bzw. anzupacken) wurden folgende Punkte angesprochen:

- Um den Verkehrsfluss stadteinwärts auf der Kirchröder Straße zu verflüssigen und die Behinderungen des ÖPNV in Höhe der Hst. Kantplatz („Flaschenhals“) zu beseitigen, sollte die Üstra auch hier ihre Lichtsignalschaltungen überprüfen. Ggf. könnte an der Einmündung in die Scheidestraße stadteinwärts die Lichtsignalanlage für den Kfz-Verkehr stärker nach Bedarf geschaltet werden, sodass zuweilen bei starkem Verkehrsaufkommen in der Scheidestraße stadteinwärts die Grünphase dort auch zusammenfällt mit der für die Stadtbahn (nach Angaben der Anwesenden bislang ausschließlich mit der Grünphase für die Kirchröder Str. stadteinwärts geschaltet).
- Fahrradschaltung Scheidestraße stadteinwärts: Die Fußgängerampel zur Querung der Scheidestraße von der Ecke Kirchröder Str. auf die Gegenseite ist so geschaltet, dass Radfahrer bei der stadtauswärtigen Querung der Kirchröder Str. mit den Fußgängern kollidieren können.

Der von Herrn Ebeling vorgestellten Überlegung, die Radwege im östlichen Abschnitt der Scheidestraße zu verbreitern, wurde nicht widersprochen, allerdings dürfte dies nicht zulasten der Fußwegbreite geschehen.

Auch der Überlegung, in diesem Abschnitt Parkbuchten anzulegen und – analog zur Bepflanzung der Berckhusenstraße zur Vereinheitlichung des Stadtbildes im Zuge der Achse Scheidestr.–Berckhusenstr.–Misburger Straße – Bäume anzupflanzen, wurde nicht widersprochen, zumal dadurch das Straßenbild wie auch der Lärmschutz für die Anwohner/innen verbessert werden könnte.

- Bei der Anlage von Parkbuchten wäre zu überlegen, ob diese diagonal zur Fahrbahn eingerichtet werden könnten, um so einerseits mehr Parkplätze zur Verfügung stellen zu können und andererseits den Verkehr zu verlangsamen.
- In diesem Zusammenhang wurde angeregt, auch die stadtauswärtigen Parkplätze als Kurzzeitparkplätze auszuweisen, um sie den Kunden der anliegenden Geschäfte zur Verfügung zu stellen; dies würde erfordern, die – bislang als Kurzzeitparkplätze ausgewiesenen – Parkplätze

in der Senator-Bauer-Straße als Dauerstellplätze auszuweisen, um hier Parkflächen sowohl für die Anwohner/innen als auch für Kfz-Nutzer/innen zu schaffen, die ihre Fahrzeuge in diesem Bereich für Park+Ride ab Hst. Kantplatz abstellen.

- Um den Geschäften an der Scheidestraße zwischen Kirchröder Straße und Dörriesplatz Kundenparkplätze zur Verfügung zu stellen, regt Herr Sardei die Ausweisung von Kurzzeitparkplätzen an der stadtauswärtigen rechten Seite der Kleestraße in Höhe der Verkehrsinsel dort an.
- Um mehr Parkplätze zu schaffen, sollten auch die Stellflächen der Kleefelder Apotheke (neben Scheidestr. 16) wieder geöffnet werden. Da die Verwaltung hierauf keinen Einfluss hat, hat sich Herr Witte bereit erklärt, mit dem Inhaber der Apotheke das Gespräch hierzu zu suchen. Der Inhaber des „Tanara“ wäre bereit, hier Stellplätze zu mieten, um die Voraussetzungen für die Erweiterung seines Restaurants zu schaffen.

Am intensivsten diskutiert wurde die Umgestaltung der Kreuzung Scheide-/Breithaupt-/Senator-Bauer-Straße, die äußerst unübersichtlich und viel zu großflächig angelegt ist. Deshalb wurden folgende Vorschläge vorgebracht:

- Um die Sperrflächen zu beiden stadtauswärtigen Seiten des Fußgängerüberweges über die Scheidestraße gegen Falschparker zu sichern, könnten hier Fahrradbügel angelegt werden.
- Die Verkehrsfläche sollte erheblich verringert werden. Um dies zu erreichen, könnte die Verkehrsfläche in den Kreuzungsbereich zurückgebaut werden. Dies würde Kfz-Nutzer/innen, die stadtauswärts in die Breithaupt-/Senator-Bauer-Straße abbiegen, dazu zwingen, als Rechtsabbieger/innen den stadtauswärtigen Radverkehr (endlich) zu berücksichtigen. Zudem könnten auf der entstehenden Fläche eine Grünfläche oder Reserveflächen für die Außengastronomie der Cafés bzw. Restaurants in diesem Bereich angelegt werden.
- Stadteinwärts könnte der Verkehr ggf. durch die Anlage einer Linksabbiegerspur in die Breithaupt-/Senator-Bauer-Straße unter der Eisenbahnbrücke verflüssigt werden. Um Bussen des ÖPNV die Wartezeit beim Abbiegen in die Breithaupt-/Senator-Bauer-Straße zu ersparen, könnte die stadteinwärtige Haltestelle (evtl. auch die stadtauswärtige) für die Hst. Kantplatz in unmittelbarer Nähe der Ecke Scheide-/Kirchröder Straße verlagert werden (das war bei der Planung des Hochbahnsteiges von der Üstra abgelehnt worden, da die Umsteiger zur Stadtbahn stadteinwärts dann zwei Ampeln überqueren müssten).

Ebenfalls völlig unübersichtlich gestaltet sich zzt. die Kreuzung Berckhusen-/Scheidestraße/Stadtpark-/Dohmeyers Weg. Hier zu wurden folgende Überlegungen geäußert:

- An der Einmündung von Dohmeyers Weg könnte eine „Nase“ eingezogen werden, um den stadteinwärtigen Verkehr aus Dohmeyers Weg zum Halt zu zwingen. Dies würde die Gefährdung von Fußgängern und Radfahrern bei der Querung von Dohmeyers Weg erheblich verringern.
- Unklar bleibt, wie die Querung des Radverkehrs aus dem/in den Stadtparkweg gestaltet werden kann. Radfahrer verhalten sich hier (erzwungenermaßen) weitestgehend verkehrswidrig, indem sie den stadteinwärtigen Radweg entgegen der Fahrtrichtung benutzen und die Berckhusenstraße am Fußgängerweg queren, ohne abzusteigen. Evtl. ließe sich die Frequenz, diese Querung zu nutzen, dadurch senken, dass der stadtauswärtige Radweg zwischen dieser Kreuzung und dem Bf. Kleefeld in beide Richtungen bei gleichzeitiger Nutzung durch Fußgänger freigegeben wird (dadurch könnte der Radverkehr in Richtung Breithauptstraße von vornherein auf dieser Seite bleiben).
- Überlegt wurde auch die Verlagerung des Fußgängerüberweges quer über den gesamten Kreuzungsbereich, was allerdings sowohl wegen des Fußgängerstroms aus der Scheide-/Breithauptstraße zu den Geschäften auf der stadteinwärts rechten Seite der Berckhusenstraße als auch wegen der Beeinträchtigung der Schulwegsicherheit auf dem Weg zur Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule wenig zweckdienlich wäre (die Schulkinder müssten dann im weiteren Verlauf von Dohmeyers Weg drei Straßen zusätzlich queren).

i.A. des OV Kleefeld-Heideviertel  
gez. Dr. Marc-Dietrich Ohse, Vorsitzender

**Anlage: Skizze**

